



Holzduft in der Nase, Sibelius im Mittelohr

Die Route mit dem stolzen Namen Via Finlandia ist 600 Kilometer lang und führt von Helsinki über Tampere und Seinäjoki durch den Südwesten Finnlands nach Vaasa. Ein intensives Landschaftserlebnis und kulturelle Überraschungen sind den Reiseradlern garantiert.

Text: Dres Balmer

Fotos: Franziska Scheidegger

Der Dauerregen rauscht in die Blätter der Bäume. Wir ziehen das Regenzeug über und schwingen uns mit Todesverachtung aufs Velo. Nach zwanzig Minuten sind die Füsse nass, nach einer Stunde alles Übrige, und dann ist es einem egal. Das Grün ist intensiv, es duftet nach frischem Holz, durchzogen mit Schwaden von Moos, Pilzen, reifenden Äpfeln oder Algen im nahen See. Die rostroten Holzhäuschen in gepflegten Gärten am Weg haben blitzblanke Scheiben. Sie sehen aus, als ob Zwerglein sie soeben verlassen hätten, um Beeren und Pilze suchen zu gehen. Der Dreck spritzt herauf, dass es eine Freude ist. Je übler das Wetter, desto schneller fährt man, und wenn die Sonne scheint, bummelt man.

Im Routenführer haben wir ein Bed & Breakfast gesehen. Wir fragen uns durch in Ittala, der Hochburg der finnischen Glaskunst, und finden unser Objekt. Das behäbige Landhaus steht inmitten eines prächtigen Blumengartens, darum herum ein paar Nebengebäude. Alle Türen sind offen, kein Mensch ist zu sehen. Wir rufen Heihei, da kommt die Landlady heraus, heisst uns willkommen. Ihr Haus ist ein Nippes-Museum, überall stehen Schalen und Schälchen, Keramiksachen und Glasminiaturen. Sie führt uns in ein fürstliches Gemach mit einem Himmelbett. Wir glauben zu träumen, kneifen uns in den Arm. Unsere Gastgeberin lächelt wie eine Fee und sagt, in einer Stunde sei die Sauna bereit. Die Sauna – ein Zauberwort. Sie gehört, wie das Frühstück, zum Besten im finnischen Radlertag und ist bei jedem Wetter eine Wohltat. Der Dauerregen, die Dreckstrasse, der steife Nacken, alles löst sich auf in Minne. Das Leben ist schön.

Mit Teddybär und Ukulele

Finnland ist ein patentes Veloland. Parallel zu den Strassen ist ein Netz von vier Meter breiten Velopisten mit feinstem Asphalt angelegt, die an vielen Kreuzungen sogar unter den Strassen durchgeführt werden. Platz haben die Finnen genug: Ihr Land ist so gross wie Deutschland und hat dabei weniger Einwohner als die Schweiz. Über eine eigene Signalisierung verfügt dieses Velostrassen-netz nicht, Radler müssen sich orientieren wie Autofahrer. Das ist zwar gewöhnungsbedürftig, aber nach zwei Tagen kommt man damit zurecht. Vor Schulhäusern, Fabriken und Büros stehen Hunderte von Velos. Das Fahrrad ist hier im Alltag verankert, Finnland hat eine ausgezeichnete Infrastruktur, die prächtige Natur scheint einen mit offenen Armen zu erwarten.

Und doch trifft man nur wenige Radreisende an. Einmal radelte uns ein braun gebranntes Norwegerpaar entgegen. Sie wuchteten kraftvoll und schwunglos in hohen Gängen ihre schwer beladenen Velos über die Landstrasse. Zeltausrüstung, Kochgeschirr, Ukulele und Teddybär, alles hatten sie dabei. Wir dachten schon: Oh Gott, wie unsportlich, so kommt man ja nicht vorwärts.

Dann erzählten sie, sie seien in fünf Wochen ganz Norwegen und Schweden hochgeradelt und jetzt wieder unterwegs nach Süden, nach Helsinki. Unsere Besserwisserei verwandelte sich in Respekt. An einem anderen Tag flog eine Frau in gelbem Tenu auf einem filigranen Rennvelo an uns vorbei. In der nächsten Stadt stellte sich heraus, dass es eine Französin war. An ihrem Rücken hatte sie bloss ein winziges Rucksäcklein. «So wenig Gepäck!?!», staunten wir. «Im Rucksack habe ich noch eine Kreditkarte», lachte sie, und schon flatterte sie davon wie ein Zitronenfalter. Es gibt verschiedene Arten, zu radeln.

Matte Melancholie

Dann ist alles wieder ganz anders. Der unendliche Himmel ist von einem intensiven Blau, der Wind schiebt Wolkenleiber vor sich her, deren Schatten über Wälder, Felder und Seen huschen. Plötzlich ist, ausser der Asphaltstrasse und gelegentlich vorbeifahrenden Autos, jede Zivilisation weit weg, und doch hat man den Eindruck, durch einen grenzenlosen Park zu fahren. Der Parcours verläuft wie meistens ziemlich flach, abgesehen von kurzen, ruppigen Steigungen. Die Landschaft ist von einer eigenen, diskreten Schönheit, als ob sie sich scheute, die Reisenden mit zu viel Spektakulärem zu schockieren. Das ist die reine Erholung für uns Schweizer, die wir im zersiedelten

Links: Velofahrergemüt in absoluter Harmonie am See von Tampere.

Rechts: Vor Seinäjoki. Herzlicher Kontakt mit einem Einheimischen, der uns für Apfeldiebe hält.



In der Gegend von Ikaalinen (nördlich von Tampere). Auf der Naturstrasse sieht man pro Tag zwei Autos. Hier ist das erste.

Heimatland selten den ganz grossen Rundblick haben. Seen, Wälder, Wiesen wechseln sich ruhig ab, hie und da ein Bauernhof, eine Brücke. Die Radler werden in diese Ruhe aufgenommen, sie finden ihren Rhythmus und kommen in einen stillen Rausch, haben beim Radeln eine Symphonie von Jean Sibelius im Mittelohr.

Wenn eine Landschaft ihre Bewohner prägt, dann hier. Die Finnen sind zurückhaltende Menschen, im Vergleich zu ihnen sind wir Schweizer laute, fuchtelnde Südländer. Manchmal denken wir auch, wir sind im Osten, in Polen oder Russland, finden in den Ortschaften das Strassenbild matt und melancholisch.

Endstation Tankstelle

Ehrlich gesagt: Wir verfahren uns oft, können die kleine Strasse, die im Führer verzeichnet ist, einfach nicht finden, landen wieder an der Landstrasse, die wir nun Highway nennen, weil sie durch die Unendlichkeit von Nirgendwo nach Nirgendwo zu führen scheint. Am Horizont sehen wir eine Tankstelle, freuen uns auf den Kaffee. Dort hängen abgerissene Gestalten herum, doch ihre Mienen heitern sich auf, als sie uns erblicken. Etwas abseits steht ein Opel Manta mit offener



Kühlerhaube. Das Innere ist vollgespritzt mit weissem Schaum aus einem Feuerlöscher, es raucht und dampft noch, der Motor ist vor zwanzig Minuten ausgebrannt, der Besitzer sitzt zusammengesunken auf einer Holzbank, tröstet sich mit Wodka Finlandia. Wir sagen ihm: «Zum Glück bist du unversehrt.» Er erwidert lachend: «Ihr seid in einer noch verschisseneren Situation als ich. Ihr müsst pedalen und habt nicht mal einen ausgebrannten Opel Manta.»

POWER OF MOVEMENT

supersafe, superfast, super careless



Oben: Am Hattulandsjärvi bei Hämeenlinna.
Rechts: In Pukara bei Ikaalinen.

Finnisch! Diese Sprache! Sie ist für den Besucher aus Westeuropa so hermetisch wie das Japanische. Da ist nichts, was an Bekanntes erinnert. Velo heisst polkupyörä. Auch so internationale Sachen haben hier ein eigenes Wort. Zum Beispiel Restaurant. Das heisst ravintola, unter urheilu versteht man Sport, und Lift heisst hissi. Kein Mensch sagt hier Okay. Einverständnis wird in Suomi mit dem doch viel reicheren Ausdruck «kaikki hyvin» signalisiert. Das gefällt uns. Ein

Land, in dem wir kein Wort der Landessprache verstehen – so begreifen wir Finnland mehr intuitiv denn intellektuell. Wir fahren der Nase nach, dem Duft der Wälder entlang, folgen der Musik. Ich spitze immer die Ohren, wenn irgendwo ein Radio läuft. In Finnland gibt es eine Unzahl von Schlagersängern, Schnulzen erklingen überall. Man hört wenige ausländische Schlager, sondern fast nur finnische, und die sind sentimental. Am sentimentalsten ist der finnische Tango.



WHEELER
WORLDWIDE

7700 TREKKING BIKE



LEICHTE KURBELN AUS CARBON
AUCH FÜR TREKKING BIKES!

RAHMEN SUPERLIGHT ALLOY 7005, T4/T6 / T.B. NEW LIGHT WEIGHT DROP OUT SCHALTUNG SHIMANO XT BREMSSEN TEKTRON MT31 / MAGNESIUM V-BRAKE PREIS 1'999.-



Finnland ist nicht überall flach. Waldpassage bei Uhkoila.

An der Route liegt Seinäjoki. Hierher pilgern viele Architekturliebhaber, die andächtig das Verwaltungs- und Kulturzentrum des Meisterarchitekten Alvar Aalto besichtigen und ablichten. Daneben ist Seinäjoki die Kapitale des finnischen Tangos. Irgendwann kam der Tango aus Argentinien nach Europa, blieb in Finnland hängen, wo man ihn als eigene Form weiterentwickelte. Jeden Sommer findet in Seinäjoki ein Tango-Festival statt. Im Hotel, wo wir übernachteten, veranstalten sie gerade einen Tango-Abend. Hier erlebt man die Tiefen der finnischen Seele. Die Lieder handeln von Sehnsucht und verdampfendem Liebesglück, das Herz der Reisenden verschmilzt mit den Herzen

der Finnen. Es gibt Dutzende landesweit berühmter Tango-Orchester mit Gesangsstars. Meine argentinische Freundin versuchte jahrelang, mir Alpenglobi den richtigen Tango beizubringen, doch ich kam nie auf einen grünen Zweig. Seinäjoki befreit mich vom Buenos-Aires-Komplex. In Buenos Aires tanzt man den Tango affektiert, in Seinäjoki rustikal: zwei langsame, zwei schnelle Schritte, vor, zurück und hopp noch mal. Das begreife sogar ich. Manchmal ist Damenwahl. Dann bringt die Partnerin ihren Velofahrer in den Rhythmus, ohne dass er selber es merkt. Zum Weiterradeln am nächsten Morgen sind die Beine schön gelockert. ■

INFORMATION

Auf einen Blick: Finnland ist für Velotouren ein Glücksfall, weil die Natur überwältigend, die Infrastruktur perfekt und die Topografie sportlich fast anspruchslos ist.

Reisezeit: Mai bis September.

An- und Rückreise: Bei Finnair ist der Flug Zürich–Helsinki und zurück ab 379 Franken zu haben. Das demonitierte Velo im Plastiksack geht als Gepäckstück bis 20 kg gratis mit auf die Reise. Finnair, Schaffhauserstr. 372, 8050 Zürich, Tel. 0844 34 66 66,

E-mail: reservation.ch@finnair.com, www.finnair.com/ch

Unterkunft: In jeder grösseren Ortschaft findet man gute Hotels. Das Doppelzimmer kostet im Schnitt um die 60 Euro, Sauna und reichhaltiges Frühstücksbuffet inbegriffen. Adressen und Telefonnummern im Führer.

Verpflegung: Das reichhaltige finnische Frühstück ist für Radler ideal und reicht ein ganzes Stück weit. Um dem Hungerast in verlassenen Gegenden vorzubeugen, sollte man stets etwas Proviant mitführen. Das Wasser ist überall von guter Qualität.

Eisenbahn: Ungefähr parallel zur Via Finlandia verläuft die Zugstrecke Helsinki–Vaasa. Für den Velotransport im Intercity-Zug muss ein Platz reserviert werden.

Dokumentation: Cycling in Finland hat neben der Via Finlandia bisher folgende weitere Routenführer herausgegeben: Küstenstrasse, Südfinnland, Königsstrasse, Seenroute und Zentralfinnland. Infos: www.cyclinginfinland.com

Paul Harding, Jennifer Brewer, Finland. Lonely Planet 2003, 235 Seiten, Fr. 37.10, nur auf Englisch erhältlich (handlich und sehr umfassend).

Reiseveranstalter: Reisebüro Glur, Spalenring 111, 4009 Basel. Tel. 061 205 94 94, reisen@glur.ch, www.glur.ch und Fins-Tours S.A., Bachacherweg 12, 3203 Mühleberg, Tel. 031 754 19 19, info@fins-tours.ch, www.fins-tours.ch Weitere Informationen bei der Finnischen Zentrale für Tourismus, Tel. 01 654 51 32, finland.info@mek.fi, www.visitfinland.com

